

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Der Grünader-Weißling - *Pieris napi* (LINNAEUS, 1758) -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	5
Raupe.....	5
Puppe	6
Überwinterung	7
Besonderheiten.....	7
Beobachten / Nachweis	7
Zucht / Umweltbildung	7
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Danksagung	8
Literaturverzeichnis.....	8

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Grünader-Weißling

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 13. März 2026

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: www.bund-rlp.de/tagfalter

Kurzporträt & Verbreitung

Der Grünader-Weißling ist eine der wenigen Arten, die noch überall in Rheinland-Pfalz vorkommen. Er ist auch in Mainz-Bingen, in Rheinhessen, im Binger Wald, im Soonwald und im Hunsrück gut vertreten.

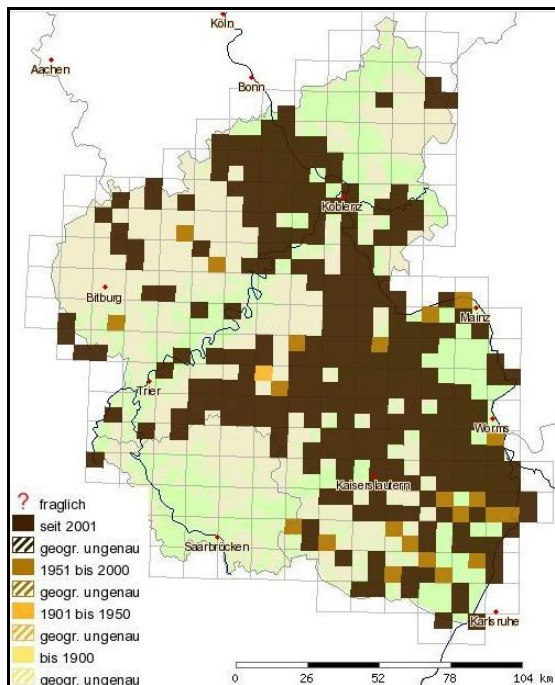


Abbildung 1: Vorkommen des Grünader-Weißlings gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2022)

Der Grünader-Weißling ist ein Bewohner des Offenlandes, kommt aber ebenso auf lichten Waldwegen, in Siedlungen und in Parks vor. Er fehlt nur in geschlossenen Nadelwäldern. Der Grünader-Weißling überwintert als Puppe und schlüpft bereits ab Anfang April. Er bildet je nach Witterungsverlauf zwei und

mehr ineinander übergehende Generationen pro Jahr. Er fliegt oft bis Ende September.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Der Grünader-Weißling gehört zur Familie der Weißlinge. Seine Flügelspannweite beträgt 4,0 bis 4,5 cm. Die Grundfarbe der Flügel ist weiß. Die grauen Flecken an den Flügelspitzen sind in der Regel dreieckig.



Abbildung 2: Frisch geschlüpftes Männchen der Frühjahrsgeneration des Grünader-Weißlings am 17.4.2015 in Bingen-Dromersheim

Beim Männchen ist oft nur die Flügelspitze der Vorderflügel-Oberseite grau. Auf dem Vorderflügel befindet sich mittig noch ein undeutlicher grauer Punkt.



Abbildung 3: Frisches Weibchen der Frühjahrsgeneration des Grünader-Weißlings auf Knoblauchsrauke am 4.5.2017 im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim

Bei den Weibchen sind auf der Flügeloberseite weitere mehr oder weniger deutliche Punkte zu erkennen und die Adern sind grau bestäubt.

Die Flügelunterseite ist bei beiden Geschlechtern einheitlich, unterscheidet sich aber bei den Generationen. Bei der Frühjahrsgeneration sind die Adern deutlich grau bestäubt.



Abbildung 4: Flügelunterseite des Grünader-Weißlings der Frühjahrsgeneration am 6.4.2003 in Bingen-Dromersheim mit extremer grauer Bestäubung der Adern

Bei der Sommergeneration ist die Aderbestäubung der Flügeloberseite, sowie der Unterseite wesentlich geringer ausgeprägt.



Abbildung 5: Weibchen des Grünader-Weißlings der Sommergeneration am 13.7.2017 in Stein-Bockenheim



Abbildung 6: Grünader-Weißling der Sommergeneration in Bingen-Dromersheim mit deutlich reduzierter Aderbestäubung auf der Flügelunterseite am 3.8.2002

Lebensraum

Der Grünader-Weißling ist ein Ubiquist, er ist bis auf geschlossene Nadelwälder fast überall in Rheinland-Pfalz anzutreffen. Besonders beliebt sind Saumbereiche, aber auch nicht zu stark gedüngtes Grünland mit ausreichendem Blütenangebot.



Abbildung 7: Blutweiderichflur neben einem Graben mit einer Brache im Trollbachtal bei Münster-Sarmsheim am 10.7.2012 – hier flog der Grünader-Weißling in guter Zahl.

Lebensweise des Falters

Die Falter erscheinen bereits früh im Jahr. Die erste eigene Beobachtung stammt von einem am Boden sitzenden Männchen in Stein-Bockenheim am 25.3.2017.

Der jahreszeitlich späteste Falter wurde in Bingen-Dromersheim am 13.9.2021 beobachtet. Am 30.8.2017 wurde noch eine späte Paarung am Heimberg bei Schloßböckelheim gesichtet.

Im Frühjahr, nach dem Schlüpfen sitzen die Falter gerne an offenen Bodenstellen oder auf trockenen Blättern zum Sonnen und Aufwärmen. Als erste Nektarquellen kommen Löwenzahn, Kirschblüten, Schlehen und Günsel in Frage.



Abbildung 8: Grünader-Weißling beim Saugen an Löwenzahn am 5.4.2003 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 9: Grünader-Weißling saugend an Raps am 27.4.2003 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 10: Grünader-Weißling der Frühlingsgeneration auf Luzerne am 26.6.2015 in Bingen-Büdesheim

Der Grünaderweißling nutzt zum Saugen gerne violette Blüten, es werden aber auch andere Blüten besucht, die Farbe spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Neben Blüten saugen die Falter auch gerne an Pferdeäpfeln, Kot, verbranntem Holz, sowie an feuchter Erde und an Pfützen auf Wegen. Bei solchen, manchmal eher unappetitlichen „Veranstaltungen“, können vor allem im Spätsommer auch mal 20-50 Falter zusammen gesichtet werden.



Abbildung 11: Grünader-Weißling beim Saugen an Pferdeäpfeln in Bingen-Dromersheim am 18.8.2002



Abbildung 12: Versammlung von ca. 30 Grünader-Weißlingen in Bingen-Dromersheim am 12.8.2016 - der Grund war nicht ersichtlich, aber an der Stelle war etwas ausgelaufen, was offensichtlich eine besondere Attraktion für die Falter darstellte...



Abbildung 13: Wer zu spät kommt, der muss sich mit einer Pusteblume begnügen... Grünader-Weißling auf Pusteblume am 1.5.2015 in Bingen-Dromersheim

Die Männchen des Grünader-Weißlings patrouillieren entlang von Säumen oder über blütenreichen Flächen (z.B. Klee- oder Luzernefelder) auf der Suche nach Weibchen. Oft werden auch frisch geschlüpfte Weibchen ohne größere Balz sofort begattet.



Abbildung 14: Paarung des Grünader-Weißlings im Frühjahr am Boden - die Unterschiede zwischen Männchen (hinten) und Weibchen (vorne) sind klar erkennbar - Dromersheim am 6.4.2003.



Abbildung 15: Sommerliche Paarung des Grünader-Weißlings auf einem Grashalm am 30.8.2017 am Heimberg bei Schloßböckelheim

Die Falter haben nach Literaturangaben eine Lebensdauer von 9-18 Tagen (Settele, et al., 1999).

Eier

Ab Ende April beginnt im Frühjahr bereits die Eiablage. Der Grünader-Weißling nutzt dazu vor allem verschiedene Wildpflanzen aus der Familie der Kreuzblütler. Besonders häufig und vielleicht deshalb beliebt ist bei uns Pfeilkresse (*Lepidium draba*).



Abbildung 16: Sehr späte Eiablage des Grünader-Weißlings an Pfeilkresse am 27.8.2017 im Garten in Bingen-Dromersheim

In der Regel werden ein bis drei Eier auf der Unterseite der Blätter abgelegt.



Abbildung 17: Zwei Eier des Grünader-Weißlings abgelegt auf Pfeilkresse am 14.8.2017 im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim



Abbildung 18: Vergrößerung des rechten Eis des obigen Bildes – deutlich zu sehen sind die Längs- und die feinen Querrippen.

Die Eier sind milchig-weiß. Sie sind an der Spitze konisch zulaufend und haben deutliche Längsrippen, sowie sehr feine Querrippen. Die Weibchen können 250-500 Eier ablegen (Weidemann, 1986). Schon nach 3-7 Tagen (Settele, et al., 1999) schlüpfen die Raupen aus den Eiern.

Raupe

Im Frühjahr schlüpfen bereits ab Ende April die ersten Raupen. Sie sind zunächst transparent-grünlich gefärbt und deshalb auf der grünen Unterlage sehr gut getarnt.



Abbildung 19: Eiraupe - direkt nach dem Schlüpfen - auf Pfeilkresse am 27.4.2003 im Garten in Bingen-Dromersheim

Die Raupen entwickeln sich sehr schnell und nehmen schon bald ihre grasgrüne Farbe an. Auch so sind sie auf den Blättern ihrer Fraßpflanzen weiterhin optimal getarnt. Deshalb sind die Raupen auch für Menschen nicht leicht zu finden, selbst wenn sie, wie so oft auf den Mittelrippen der Blattoberseiten sitzen.



Abbildung 20: L2-Raupe des Grünader-Weißlings auf Pfeilkresse am 29.8.2017 im Garten in Bingen-Dromersheim

Die Raupen lassen sich nur durch die fehlende Rückenlinie von der sehr ähnlichen Raupe des Kleinen Kohlweißlings unterscheiden.



Abbildung 21: Erwachsene Raupe des Grünader-Weißlings am 22.9.2017 im Garten in Bingen-Dromersheim auf Pfeilkresse

Schon bald ist die deutliche gelbe Umrandung der Stigmen (Atmungsöffnungen) als seitliche gelbe Punktreihe mit dunklem Kern zu erkennen.



Abbildung 22: Grünader-Weißling Raupe (L5) in ihrer typischen Ruuehaltung auf Pfeilkresse am 9.9.2017 im Garten in Bingen-Dromersheim



Abbildung 23: Verpuppungsreife Raupe des Grünader-Weißlings im Herbst am 10.9.2017

Die Raupe entwickelt zwar im Herbst etwas langsamer, aber immer noch schnell. Sie erreicht kurz vor der Verpuppung eine maximale Länge von 2,5 cm (Bellmann, 2016). Die Entwicklungsdauer der Raupe beträgt nach Literaturangaben nur 11 - 22 Tage (Settele, et al., 1999).

Puppe

Kurz vor der Verpuppung beginnen die Raupen zu wandern. Sie suchen sich auch gerne dunklere Stellen an Hauswänden oder anderen glatten Flächen.



Abbildung 24: Die Raupe des Grünader-Weißlings hat ihren Verpuppungsplatz gefunden - 15.9.2017

Die Raupen spinnen sich am Körperende ein Spinnpolster auf der Unterlage zum Einhaken der Nachschieber. Im Brustbereich spinnen sie sich einen Gürtel, in den sie sich anschließend zur Verpuppung einhängen.



Abbildung 25: Überwinternde Puppe des Grünader-Weißlings an einer Hauswand am 20.10.2021 in Bingen-Dromersheim

Die herbstlichen Puppen überwintern. Die Sommerpuppen schlüpfen nach ca. 10 Tagen. Literatur 7-13 Tage (Settele, et al., 1999).



Abbildung 26: Frisch geschlüpfter Grünader-Weißling mit noch weichen Flügeln am 27.7.2003 in Bingen

Überwinterung

Der Grünader-Weißling überwintert als Puppe.



Abbildung 27: Puppe des Grünader-Weißlings an einem Hausbalken in Bingen-Dromersheim am 31.12.2010

Besonderheiten

Der Grünader-Weißling ist eine Art, die bisher durch die extreme Intensivierung der Landwirtschaft kaum gelitten hat. Der Falter ist extrem flexibel in Bezug auf die große Auswahl seiner Futterpflanzen, die fast überall zur Verfügung stehen. Durch seine extrem kurze Entwicklungszeit ist er auch auf Brachen und Randstreifen nicht so stark von hohen Mähfrequenzen betroffen.

Beobachten / Nachweis

Der Grünader-Weißling ist insbesondere im August zur Flugzeit der letzten Generation des Jahres, die oft recht zahlreich ist, in Saumbereichen oder auf Randstreifen der Äcker leicht zu beobachten. An heißen Tagen sind auch Pfützen auf Wegen Ziele mit hoher Attraktivität für den Falter.

Zucht / Umweltbildung

Der Grünader-Weißling ist bestens geeignet zur Zucht in Umweltbildungsprojekten, da er ganzjährig als Raupe oder Ei zu finden ist. Die Raupennahrungspflanzen sind recht einfach in einem Wildkräuterbereich im Garten zu „kultivieren“.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Grünader-Weißling ist aktuell ungefährdet. Er ist weder auf der Roten Liste für RLP und ebenso nicht auf der Roten Liste für Deutschland verzeichnet. Er steht nicht unter Schutz nach dem Bundes-Naturschutzgesetz.



Abbildung 28: Grünader-Weißling beim Saugen an einer feuchten Bodenstelle am 17.4.2022 bei Bacharach

Im eigenen Garten hilft eine Ecke mit Wildkräutern wie Pfeilkresse und eine

Matschcke mit feuchter Erde, um die Entwicklung des Falters vom Ei bis zum Falter in aller Ruhe studieren zu können.

Besondere Maßnahmen in Bezug auf den Biotopschutz für den Grünader-Weißling sind zurzeit nicht erforderlich.

Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

Literaturverzeichnis

- Bellmann, H. 2016.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.
- Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.
- Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.
- Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.
- Hasselbach, W. 1981.** *Bestandsentwicklung der Tagfalter Rhein Hessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.
- Kolligs, D. 2003.** *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins.* Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.
- POLLICHIA. 2022.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2022. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.
- Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.
- Schotthöfer, A., et al. 2014.** *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen.* Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.
- Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.
- Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.
- Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.
- Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. 2022.** ArtenFinder RLP. [Online] 2022. <https://artenfinder.rlp.de>.
- Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.